

PROTESTKUNDGEBUNG

Am 17. Dezember 2013 gab es am Sonnenfelsplatz in Graz eine Protestkundgebung der HochschulInnenschaften. Kommentare dazu:

GERALD FRUHMANN
BIOMEDICAL ENGINEERING
BLOG: SEPPHERBERGERGROKO.WORDPRESS.COM

„ Eine Entscheidung, die mich als Studierender der Technischen Universität Graz und Mitarbeiter einer der größten Technologie-Konzerne weltweit persönlich sehr trifft, ist die Abschaffung eines eigenständigen Wissenschaftsministeriums in Österreich.

Der Wirtschaft die Wissenschaft unterzuordnen ist ein fatales Signal. Wissenschaft ist nicht gewinnbringend, Grundlagenforschung bringt uns in erster Linie nicht auf den Mond oder auf den Mars, Wissenschaft kann und (viel wichtiger) darf nicht wirtschaftlich sein.

Wissenschaft schafft Wissen, Wissenschaft entwickelt die Gesellschaft, Wissenschaft verbessert unsere Lebensqualität – Wissenschaft ist wichtig.

Leider muss man zugeben, dass die Wissenschaft und Forschung, auch die universitäre (Aus-)Bildung in Österreich in den letzten Jahren sehr gelitten hat. Unzureichende Umstellung auf das Bologna-System, Studiengebühren-Chaos, zu wenig Ressourcen (sowohl finanziell als auch strukturell) und noch viel mehr „Geschichten“ erschweren es, gute und sinnvolle Forschung in Österreich zu betreiben. Okay, wir haben das Glück in einem Land zu leben, dass vor natürlichen Ressourcen nur so strotzt und wir uns auf diese verlassen können – sollte man zumindest glauben.

„ Und genau deswegen muss die Wissenschaft wieder einen höheren Stellenwert in Österreich bekommen. Und ein richtiger und wichtiger Schritt wäre definitiv die Beibehaltung eines eigenständigen Ministeriums zu diesen Agenden.

FLORIAN KUBIN
VORSITZENDER HTU GRAZ
TWITTER: @FKUBIN

„ **Zukunftsbereiche unserer Gesellschaft werden zur Nebensache.**

Freie Bildung und Forschung, früher an der Universität als Ideal angesehen, ist der Bundesregierung nicht mehr wichtig. Seit Jahren lässt die Regierung den Hochschulsektor aushungern und unterwirft ihn mehr und mehr wirtschaftlichem Denken.

Leider wird die Bildung immer weiter zum Wirtschaftsgut – das ist es, was uns die nächsten fünf Jahre erwartet. Doch ohne ein eigenes Ministerium für Wissenschaft wird Hochschulbildung und Forschung in Österreich auch völlig in den Hintergrund geraten. Was die Regierung aber nicht versteht, ist, dass dadurch Österreich selbst in den Hintergrund geraten wird. Es ist mittlerweile selbstverständlich, dass in einem Land wie Österreich Bildung, Forschung und Innovation die Ressourcen sind, die das Land weiterbringen. Umso erschütternder ist die völlige Missachtung dieses so wichtigen Bereichs, der die Zukunft dieses Landes darstellt!

Wir können, wollen und vor allem dürfen das aber so nicht hinnehmen! Die Protestkundgebung am 17.12.2013 setzte somit ein Zeichen, mit dem wir unser Entsetzen, unsere Wut und unsere Enttäuschung über diesen regelrechten Schlag ins Gesicht aller Angehörigen dieses Hochschulsektors klar machten. Wir alle haben diese Missachtung und Geringschätzung nicht verdient. Dagegen protestierten wir. Und mit uns knapp 1.200 Menschen.

„Wäre Bildung tatsächlich so wichtig wie alle sagen, dann sähen Schulen aus wie Banken, dann würden Lehrer verdienen wie die Bankmanager, dann wären Universitätsprofessoren und Universitätsrektoren so gut bezahlt wie die Aufsichtsräte von großen Unternehmen und Banken – das Gegenteil ist der Fall.“

Konrad Paul Liessmann
„Wissenschaftler des Jahres 2006“

LUKAS SCHANTL
TELEMATIK

Forschung auf Bestellung?



Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen wurde es Gewissheit: alles bleibt schlechter. Die neue alte Koalition hat doch noch einen, wenn auch noch so kleinen, gemeinsamen Nenner gefunden. Im Tauschhandel um Ministerposten wurde festgestellt, dass nicht beide Parteien gleich viele Minister stellen würden. Gefahr erkannt, Gefahr gebannt, ein Ministerium muss weg.

Seit das Wissenschaftsministerium in das Wirtschaftsministerium eingegliedert wurde, ist es nun traurige Gewissheit: Forschung ist in Österreich nur mehr Zulieferer für die Wirtschaft. Was einst den Menschen von den Tieren unterschied, Kreativität, Neugierde, Erfindungsgeist und Forschungsdrang, wird nunmehr auf Bereiche beschränkt, die wirtschaftlich verwertbar sind. Instinktgetrieben folgen wir dem Duft des Geldes, auch wenn er in den Abgrund führt. Wer braucht schon Geschichtsforschung? Immerhin beflügeln Kriege die Wirtschaft. Wer braucht schon Kunst? Kunst führt doch zu denkenden, schwer zu lenkenden Individuen. Wer braucht schon Grundlagenforschung? Uns geht's doch allen gut!? So weit darf es nicht kommen, Studierende sind kein Wirtschaftsgut.

Es bleibt zu hoffen, dass die Mächtigen in unserem Land erkennen, dass die Wirtschaft der Menschheit dienen soll und nicht umgekehrt. In diesem Sinne: „Get up, stand up: don't give up the fight!“

